



Richtlinien der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH (IFU) und der International School of Management (ISM) in Dortmund zur Anerkennung von „Zertifizierten Beratern / Beraterinnen (IFU / ISM gGmbH)“

Die IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH (IFU) und die International School of Management (ISM) in Dortmund haben am 24. April 2017 (zuletzt geändert am 6. September 2021) folgende Richtlinien beschlossen:

§ 1 Voraussetzungen und Verfahren der Anerkennung

- (1) Die Fachexpertenbezeichnung „Zertifizierte/r Berater/-in...(IFU / ISM gGmbH)“ der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH und der International School of Management (IFU / ISM gGmbH) kann natürlichen Personen verliehen werden, die nach § 3 Steuerberatungsgesetz (StBerG) zur unbeschränkten Hilfeleistung in Steuersachen befugt sind und mindestens 3 Jahre vor Antragstellung von der zuständigen Kammer bestellt worden sind. Die Verleihung setzt einen Antrag der jeweiligen Person voraus.

- (2) Es können folgende Fachexpertenbezeichnungen verliehen werden:
 1. Zertifizierte/r Berater/-in für Gemeinnützigkeit (IFU / ISM gGmbH)
 2. Zertifizierte/r Berater/-in für die Unternehmensnachfolge (IFU / ISM gGmbH)
 3. Zertifizierte/r Seniorenberater/-in (IFU / ISM gGmbH)
 4. Zertifizierte/r Berater/-in für das Kfz-Gewerbe (IFU / ISM gGmbH)
 5. Zertifizierte/r Berater/-in für das Hotel- und Gaststättengewerbe (IFU / ISM gGmbH)
 6. Zertifizierte/r Berater/-in für Finanzmanagement und Controlling (IFU / ISM gGmbH).
 7. Zertifizierte/r Berater/-in für die Immobilienbesteuerung und Immobilienverwaltung (IFU / ISM gGmbH).
 8. Zertifizierte/r Berater/-in für Pflegeeinrichtungen (IFU / ISM gGmbH)
 9. Zertifizierte/r Berater/-in für Online-Handel / E-Commerce (IFU / ISM gGmbH)
 10. Zertifizierte/r Berater/-in für den Kauf und Verkauf von Unternehmen / M & A (IFU / ISM gGmbH)
 11. Zertifizierte/r Berater/-in für die grenzüberschreitende Steuerberatung (IFU / ISM gGmbH)
 12. Zertifizierter Berater/-in für Wirtschaftsförderung (IFU / ISM gGmbH)
 13. Zertifizierter Berater/-in für Familienunternehmen (IFU / ISM gGmbH)
 14. Zertifizierter Berater/-in für Steuerstrafrecht (IFU / ISM gGmbH)

- (3) Die Verleihung und Aufrechterhaltung der Fachexpertenbezeichnungen der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH und der International School of Management (IFU / ISM gGmbH) erfordern



1. den Nachweis besonderer theoretischer Kenntnisse (§ 2) und praktischer Erfahrungen (§ 3) in dem jeweiligen Fachgebiet und
2. ständige Fortbildung in dem jeweiligen Fachgebiet (§ 5).

§ 2 Nachweis der besonderen theoretischen Kenntnisse

- (1) Der Nachweis der besonderen theoretischen Kenntnisse auf dem jeweiligen Fachgebiet erfolgt durch die erfolgreiche Teilnahme an einem Fachexpertenlehrgang, der die Voraussetzungen der Absätze 2 bis 7 erfüllt oder durch eine Lehrtätigkeit in dem jeweiligen Fachexpertenlehrgang. Besondere theoretische Kenntnisse liegen vor, wenn diese auf dem Fachgebiet erheblich das Maß dessen übersteigen, das üblicherweise durch die berufliche Ausbildung und praktische Erfahrung im Beruf vermittelt wird.
- (2) Die in den jeweiligen Fachexpertenlehrgängen zu vermittelnden erforderlichen besonderen theoretischen Kenntnisse ergeben sich für die einzelnen Fachexperten/-innen wie folgt:
 1. Zertifizierte/r Berater/-in für Gemeinnützigkeit (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 1
 2. Zertifizierte/r Berater/-in für die Unternehmensnachfolge (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 2
 3. Zertifizierte/r Seniorenberater/-in (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 3.
 4. Zertifizierte/r Berater/-in für das Kfz-Gewerbe (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 4
 5. Zertifizierte/r Berater/-in für das Hotel- und Gaststättengewerbe (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 5
 6. Zertifizierte/r Berater/-in für Finanzmanagement und Controlling (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 6.
 7. Zertifizierte/r Berater/-in für die Immobilienbesteuerung und Immobilienverwaltung (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 7.
 8. Zertifizierte/r Berater/-in für Pflegeeinrichtungen (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 8
 9. Zertifizierte/r Berater/-in für Online-Handel / E-Commerce (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 9
 10. Zertifizierte/r Berater/-in für den Kauf und Verkauf von Unternehmen / M & A (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 10
 11. Zertifizierte/r Berater/-in für die grenzüberschreitende Steuerberatung (IFU / ISM gGmbH) aus der Anlage 11



12. Zertifizierter Berater/-in für Wirtschaftsförderung (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 12.
 13. Zertifizierter Berater/-in für Familienunternehmen (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 13.
 14. Zertifizierter Berater/-in für Steuerstrafrecht (IFU / ISM gGmbH) aus Anlage 14.
- (3) Der Fachexpertenlehrgang muss – ohne Berücksichtigung der Leistungskontrollen – eine Mindestdauer von 18 Zeitstunden in allen relevanten Bereichen des Fachgebietes umfassen.
 - (4) Die erfolgreiche Teilnahme an einem solchen Fachexpertenlehrgang ist durch mindestens eine unter Aufsicht angefertigte schriftliche Klausurarbeit, die als bestanden bewertet wurde, mit einer Bearbeitungszeit von mindestens 120 Minuten nachzuweisen.
 - (5) Die unter Absatz 4 genannten Voraussetzungen können aus gewichtigen Gründen im Einzelfall unter Mitwirkung der International School of Management (ISM) durch gleichwertige andere Voraussetzungen (z.B. Hausarbeiten oder Fallstudien) ersetzt werden. Für Teilnehmer mit einer schweren Behinderung ist die Bearbeitungszeit angemessen zu verlängern.
 - (6) Sofern die schriftliche Klausurarbeit als nicht bestanden bewertet wurde, kann die schriftliche Prüfung insgesamt zweimal wiederholt werden.
 - (7) Die Prüfungsaufgaben werden von der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH gestellt. Die International School of Management (ISM) bestätigt der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH vorab, dass zur Lösung der Prüfungsaufgaben besondere theoretische Kenntnisse nach Abs. 1 Satz 2 erforderlich sind. Die Bewertung der Arbeiten wird unter der verantwortlichen Leitung der International School of Management (ISM) und unter der Beteiligung der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH durchgeführt.
 - (8) Das Vorliegen der Voraussetzungen eines Lehrgangs nach den Absätzen 2 bis 7 bestätigt die International School of Management (ISM) der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH auf der Basis vorgelegter aussagekräftiger Unterlagen über Lehrgangsinhalte, Dozenten und Prüfungsaufgaben.

§ 3 Nachweis praktischer Erfahrungen

- (1) Die praktischen Erfahrungen sind nachzuweisen durch 25 Fälle, die der Antragsteller persönlich in dem jeweiligen Fachgebiet bearbeitet hat.



- (2) Die Fälle müssen vom Antragsteller innerhalb der letzten drei Jahre vor Antragstellung bearbeitet worden sein und sind der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH und der International School of Management (ISM) nachzuweisen. Hierzu sind sie gemeinsam mit dem Antrag auf Anerkennung als „Zertifizierte/r Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ auf einem entsprechenden Vordruck der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH einzureichen. Dabei sind Aktenzeichen, Gegenstand und Zeitraum, Art und Umfang der Tätigkeit sowie der Verfahrensstand anzugeben. Der Antragsteller hat die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben an Eides statt zu versichern. Vertrauliche Daten sind, wenn sie eingereicht werden, vom Antragsteller in eigener Verantwortung unkenntlich zu machen.

§ 4 Verfahren der Anerkennung

- (1) Anträge auf Anerkennung als „Zertifizierte/r Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ sind auf Verlangen mit aussagefähigen Unterlagen bei der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH einzureichen. Über Anträge entscheidet ein von der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH und der Hochschulleitung der

International School of Management (ISM) berufener Fachausschuss. Der Fachausschuss setzt sich aus einem Mitglied der Geschäftsführung der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH, einem Mitglied der Hochschulleitung der International School of Management (ISM) und mindestens einer qualifizierten Person aus jedem Fachgebiet im Sinne des § 1 Absatz 2 zusammen. Die qualifizierten Personen sollen Inhaber der jeweiligen Fachexpertenbezeichnung (IFU / ISM gGmbH) oder in gleichwertiger Weise ausgewiesene Personen sein. Der Ausschuss tagt in der Besetzung mit dem Mitglied der Geschäftsführung der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH, dem Mitglied der Hochschulleitung der International School of Management (ISM) und einer qualifizierten Person aus dem Fachgebiet, für das der Antragsteller die Führung des Titels „Zertifizierte/r Berater/-in...(IFU / ISM gGmbH)“ begehrt. Der Ausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben.

- (2) Wird der Antrag auf Anerkennung als „Zertifizierte/r Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ nicht in demselben Jahr gestellt, in dem der Lehrgang endet, ist ab dem Kalenderjahr, das auf die Lehrgangsbeendigung folgt, Fortbildung in Art und Umfang von § 5 nachzuweisen.
- (3) Derselben Person dürfen höchstens drei Fachexpertenbezeichnungen „Zertifizierte/r Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH und der International School of Management (ISM) verliehen werden.



§ 5 Fortbildungsverpflichtung

- (1) Wer die Bezeichnung „Zertifizierte/r Berater/-in...IFU / ISM gGmbH“ führt, muss jährlich auf dem entsprechenden Fachgebiet mindestens an einer von der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH anerkannten Fortbildungsveranstaltung dozierend oder hörend teilnehmen oder auf diesem Gebiet wissenschaftlich publizieren. Bei Fortbildungsveranstaltungen, die nicht in Präsenzform durchgeführt werden, müssen die Möglichkeit der Interaktion des Referenten mit den Teilnehmern sowie der Teilnehmer untereinander während der Dauer der Fortbildungsveranstaltung sichergestellt sein und der Nachweis der durchgängigen Teilnahme erbracht werden. Die Gesamtdauer der Fortbildung darf fünf Stunden nicht unterschreiten. Weitergehende Fortbildungsverpflichtungen können in den die jeweilige Fachexpertenbezeichnung regelnden Anlagen festgelegt werden. Die Pflicht zur Fortbildung besteht erstmals ab dem auf die Lehrgangsbeendigung folgenden Jahr und ist der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH unaufgefordert bis zum 31.03. eines Jahres für das vorangegangene Jahr nachzuweisen. Ein Lehrgang gilt mit dem Schluss der letzten planmäßigen Unterrichtseinheit als beendet.
- (2) Die Fortbildungsveranstaltung muss vertiefte Kenntnisse der aktuellen gesetzlichen und fachlichen Anforderungen des entsprechenden Fachgebiets vermitteln, die über die in den Fachexpertenlehrgängen behandelten Inhalte gemäß der Anlagen 1 bis 14 dieser Richtlinien hinausgehen. In Zweifelsfällen der Anrechnung von Fortbildungszeiten kann sich der/die „Zertifizierte Berater/-in...(IFU / ISM gGmbH)“ vor Besuch einer Veranstaltung eine verbindliche Auskunft bei der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH einholen.

§ 6 Erlöschen des Fachberatertitels

- (1) Die Fachexpertenbezeichnung „Zertifizierte/r Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ erlischt, ohne dass es eines weiteren Grundes bedarf, mit dem Tag, an dem die gemäß § 51 DVStB erforderliche Versicherung oder die Befugnis zur unbeschränkten Hilfeleistung in Steuersachen erlischt. Sie erlischt im Übrigen, wenn der Nachweis der jährlichen Fortbildung gemäß § 5 nicht erbracht wird. In diesem Fall kann der Fachausschuss auf Antrag das Wiedereinsetzen in die Fachexpertenbezeichnung im begründeten Einzelfall gegen Auflagen beschließen, wenn ihr Erlöschen eine unbillige Härte darstellt. Vom Zeitpunkt des Erlöschens an dürfen die Fachexpertenbezeichnung und sonstige darauf bezogene Hinweise wie Logos nicht mehr benutzt werden. Das Erlöschen der erforderlichen Versicherung gemäß § 51 DVStB oder der Befugnis zur unbeschränkten Hilfeleistung in Steuersachen sind der IFU-Institut für Unternehmensführung GmbH unverzüglich mitzuteilen.



IFU-INSTITUT
RECHT | STEUERN | WIRTSCHAFT

- (2) Die Fachexpertenbezeichnung darf nicht zu unlauteren oder sittenwidrigen Zwecken benutzt werden. Für die Einhaltung etwaiger berufsrechtlicher sowie wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, insbesondere bei der Führung der Bezeichnung, ist der/die „Zertifizierte Berater/-in... (IFU / ISM gGmbH)“ selbst verantwortlich.



Anlage 1

Zertifizierte/r Berater/-in für Gemeinnützigkeit (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Rechtsformen – Grundzüge der Besteuerung gemeinnütziger Körperschaften – Abgrenzung der Tätigkeitsbereiche

- Verein, Stiftung und gGmbH
- Steuerbegünstigte Zwecke, Satzungsvoraussetzungen, Anerkennungsverfahren, steuerliche Vor- und Nachteile, Veranlagungsverfahren
- Ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Besteuerung der Sportvereine

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Mittelverwendung, Besonderheiten der Rechnungslegung und Anforderungen an die tatsächliche Geschäftsführung – Spenden – Umsatzsteuer und Gemeinnützigkeit

- Mittelverwendung, Rücklagenbildung, tatsächliche Geschäftsführung und Folgen bei Verstößen
- Spenden aus Sicht des Vereins und aus Sicht des Spenders (Sponsoring)
- Umsatzsteuer und Gemeinnützigkeit: Unternehmereigenschaft und Rahmen des Unternehmens, Steuerbefreiungen, ermäßigter Steuersatz und Zweckbetriebsprivileg, Vorsteuerabzug

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Einzelfragen zur Stiftung und zu Tochtergesellschaften im Gemeinnützigkeitsrecht — Aktuelle Rechtsentwicklungen

- Stiftung: Mittelausstattung, Unternehmensnachfolge, Zweckverwirklichung, Besonderheiten bei der Vermögensanlage
- Tochtergesellschaften im Gemeinnützigkeitsrecht: Zuordnung von Beteiligungen, Gründung der gGmbH und Einsatz, Ausgliederung in Kapitalgesellschaften, Leistungsbeziehungen im Gem-Konzern

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 2

Zertifizierte/r Berater/-in für die Unternehmensnachfolge (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Die Unternehmensbewertung

- Brennpunkte des betriebswirtschaftlichen Ertragswertverfahrens
- Besonderheiten bei der Multiplikatorenmethode
- Unternehmensbewertung für erbschaft- und schenkungsteuerliche Zwecke (vereinfachtes Ertragswertverfahren).

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Zivilrechtliche Besonderheiten im Zusammenhang mit der Unternehmensnachfolge

- Unternehmensnachfolge aufgrund Todes mit gesetzlicher Erbfolge und Pflichtteilsrecht
- Testamentsgestaltung und Stiftungslösung
- Testamentsvollstreckung

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Einkommensteuerliche und erbschaftsteuerliche Aspekte der vorweggenommenen Erbfolge und der Testamentsgestaltung

- Unternehmensspezifische steuerliche Aspekte für teilentgeltliche Übertragungen, Übertragungen unter Nießbrauchsvorbehalt und gegen Versorgungsleistungen als Modelle der vorweggenommenen Erbfolge
- Steuerliche Aspekte der Testamentsgestaltung aus dem Blickwinkel der Unternehmensnachfolge
- Berücksichtigung weichender Erben aus steuerlicher Sicht
- Aktuelle Hinweise aus Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 3

Zertifizierte/r Seniorenberater/-in (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Steuerliche Besonderheiten und Vertragsgestaltungen für die Betreuung von Senioren

- Die Besteuerung von Renten und Pensionen
- Pflegestufen – insbesondere Pflegeaufwendungen und deren einkommensteuerliche Behandlung
- Kindes- und Verwandtenunterhalt – Vorbehaltszuwendungen unter Angehörigen, Rückforderung von Zuwendungen (mit sozialrechtlichen Auswirkungen) – „Pflegefall und Immobilie“
- Die Berücksichtigung des Elternunterhalts – mit ausführlichen Beispielen
- Vertragsgestaltungen für typische Vereinbarungen im Alter: Hausverwaltung, letztwillige Verfügungen etc.
- Optimaler Umgang mit den Rentenversicherungsträgern

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Rechtliche Spezialprobleme rund um Pflege und Vorsorge

- Welche Leistungen gewährt die Pflegeversicherung
 - z.B. bei Anpassung der Häuslichkeit auf seniorengerechten Wohnraum?
 - z.B. bei Unterstützung der ambulanten Pflege durch teilstationäre Angebote?
 - z.B. bei Unterstützung durch Anbindung an Hilferufsysteme?
- Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und dessen Auswirkungen auf die Beratung von Senioren
- Welche rechtlichen Dokumente zur Vorsorge können hilfreich sein (z.B. Vorsorgevollmachten)?
- Verträge mit (teil-)stationären Einrichtungen und Pflegediensten

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Vorweggenommene Erbfolge und optimale Testamentsgestaltung

- Teilentgeltliche Übertragungen, Übertragungen unter Nießbrauchsvorbehalt und gegen Rentenverpflichtung als klassische Modelle der vorweggenommenen Erbfolge
- Notwendigkeit und Realisierung der gegenseitigen Absicherung von Ehegatten / Lebenspartnern durch vorweggenommene Erbfolge und Testamentsgestaltung
- Seniorenspezifische erbschaftsteuerliche Aspekte (Güterstandsfragen, Steuerbefreiung des Familienheims und weitere Steuerbefreiungen, Pflegepersonen)
- Aktuelle Hinweise aus Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 4

Zertifizierte/r Berater/-in für das Kfz-Gewebe (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Neuerungen - Besonderheiten in der Buchführung, bei der Bewertung und beim Jahresabschluss – Ertragsteuerliche Aspekte bei staatlichen Zuschüssen

- Alle wichtigen Neuerungen speziell für die Beratung von Kfz-Unternehmen in 2021
- Aktuelle Besonderheiten in der Buchführung und bei der Erstellung der Jahresabschlüsse im Kfz-Handel
- Beurteilung und Bewertung von Fahrzeugbeständen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten
- Ertragsteuerliche Aspekte bei staatlichen Zuschüssen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Umsatzsteuerliche Spezialfragen – Differenzbesteuerung – Verdeckte Preisnachlässe – Abwicklung von Unfallschäden – Behandlung von Zuschüssen – Nachweispflichten bei grenzüberschreitendem Handel

- Umsatzsteuerliche Spezialfragen im Kfz-Gewerbe
- Differenzbesteuerung
- Verdeckte Preisnachlässe
- Abwicklung von Unfallschäden
- Behandlung von Zuschüssen
- Die Nachweispflichten bei grenzüberschreitendem Handel

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten – Risikomanagement im Kfz-Unternehmen – Umstrukturierung und Rechtsformwechsel – Betriebsprüfungsschwerpunkte

- Steuergünstige Gestaltungsmöglichkeiten und wichtige Gestaltungsfragen rund um das Kfz-Unternehmen
- Strategische Prüfung und Entdeckung von Risiken im Kfz-Unternehmen
- Umstrukturierung und Rechtsformwechsel anhand von Beispielen
- Gefährliche Betriebsprüfungsschwerpunkte 2021 in der Kfz-Branche

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 5

Zertifizierte/r Berater/-in für das Hotel- und Gaststättengewerbe (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Bilanzsteuerrechtliche Besonderheiten im Hotel- und Gaststättengewerbe – einschließlich des Sonderproblems „Kasse und Kassennachschauf“

- Buchführungspflicht – inkl. der Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten
- Inventur und Warenbewertung im Hotel- und Gaststättengewerbe
- Sonderprobleme bei Mieterein- und -umbauten
- Umsatzsteuerliche Besonderheiten
- Problemschwerpunkt „Kasse und Kassennachschauf“

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Angriffsziele bei Betriebsprüfungen im Hotel- und Gaststättengewerbe – inklusive der Abwehrberatung

- Digitale Betriebsprüfung (Programmierung der digitalen Vorsysteme, Protokolle, Organisationsunterlagen, Verfahrensdokumentation)
- Kalkulation (Ausbeutekalkulation, Zeitreihe, Summarische-Risiko-Prüfung)
- Bargeldverkehrsrechnung – Geldverkehrsrechnung
- Abwehrberatung mit aktueller Rechtsprechung

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Lohnmanagement sowie lohnsteuerliche und sozialversicherungsrechtliche Gefahrenherde im Hotel- und Gaststättengewerbe

- Spezialprobleme bei der Beschäftigung von Aushilfen, Minijobbern und Studenten im Hotel- und Gaststättengewerbe
- Rechtssichere Einstellung ausländischer Mitarbeiter in Gaststätten und Hotels
- Effektive Gestaltung der Vergütung in der Branche - Berücksichtigung der gesetzlichen Mindestlohnbestimmungen (mit und ohne Tarifbindung)
- Nettolohnoptimierung: Steuerfreie Zuschläge für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit, Mahlzeiten, Sachbezüge, Zuschüsse
- Vermeidung hoher Lohnsteuer- und Beitragsnachforderungen im Rahmen von Betriebsprüfungen (Phantomlohn, Scheinselbstständigkeit, Sonderleistungen)

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 6

Zertifizierte/r Berater/-in für Finanzmanagement und Controlling (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Rechnungswesen – Kostenrechnung – Bilanzierung

- Das Rechnungswesen als Grundlage des betrieblichen Rechnungswesens: Aufbau und Ablauforganisation – IT-Prozesse als Fundament des Rechnungswesens – Der Monatsabschluss (inkl. Bewertung und Abgrenzung)
- Die betriebliche Kostenrechnung: Arten der Kostenrechnungssysteme – Auswahlkriterien – Kalkulation von Zuschlagssätzen – Fallstudie
- Die Bilanzierung: Grundlagen der Handels- und Steuerbilanzpolitik als Basis eines professionellen Finanzmanagements im Mandantenbetrieb

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Bilanzanalyse und Kennzahlensysteme

- Die Bilanzanalyse: Adressaten, Aufgaben und Ziele – Bilanzkennzahlen – Erfolgskennzahlen – Liquiditätskennzahlen
- Aufbau und Implementierung von Controlling-Systemen: Kennzahlensysteme – Auswahl und Optimierung des optimalen Kennzahlensystems – Der Controllingprozess im Unternehmen
- Forderungs- und Liquiditätsmanagement im Unternehmen: Aufbau und Ziele eines Forderungsmanagements – Forderungsmanagement als Unternehmensprozess – Liquiditätsdisposition (kurzfristig) – Liquiditätsplanung (mittel- und langfristig)

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Planung und Erfolgsmessung

- Die Unternehmensplanung: Erfolgsplanung – Liquiditätsplanung – Integrierte Planungsrechnung – Fallstudien
- Soll-/Ist-Abgleich und Abweichungsanalyse: Methoden – Umgang mit Abweichungen – Handling von Krisen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 7

Zertifizierte/r Berater/-in für die Immobilienbesteuerung und Immobilienverwaltung (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Ertragsteuerliche Behandlung der Immobilie im Privat- und Betriebsvermögen

- Vermietung im Bereich des Privatvermögens: Einkunftserzielung (Prognose, Typisierung, verbilligte Überlassung) – Erwerb der Immobilie (Kaufpreisaufteilung, Finanzierungsfragen /-zusammenhang) – Vermietung (Herstellungskosten durch eine wesentliche Verbesserung, § 82b EStDV), Vermietung von Ferienwohnungen, Verträge zwischen nahen Angehörigen – Prüffelder der Finanzverwaltung bei der Vermietung und Verpachtung im Erstjahr
- Übertragung und Überlassung von privaten Immobilien: Nießbrauch / Wohnrecht und wiederkehrende Leistungen und Bezüge aus ertragsteuerlicher Sicht – Übertragung unter Vorbehaltsnießbrauch
- Die Behandlung / Förderung von Baudenkmälern
- Sonderproblematik „Eigennutzung der Immobilie im Privatvermögen“ – Steuerliche Förderung der selbstgenutzten Immobilie
- Die Immobilie im Betriebsvermögen: Abgrenzung „Privatvermögen / Betriebsvermögen“ – Gewerblicher Grundstückshandel – Übertragungsmöglichkeiten im BV – Rücklage nach § 6b EStG – Gestalterische Nutzung der gewerblich geprägten Immobilien GmbH & Co. KG als Familienpoolgesellschaft

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Steuerliche Besonderheiten der Immobilie in Umsatzsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer, Grunderwerbsteuer und Gewerbesteuer

- Immobilie und Umsatzsteuer: Zuordnungswahlrechte - § 15a UStG – Steuerpflicht / Steuerfreiheit der Vermietung – Optionsmöglichkeiten – Bruchteilsgemeinschaften – Geschäftsveräußerung im Ganzen bei Immobilientransaktionen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer: Familienheim – Bewertung – Steuerbefreiungen
- „Gefahrenherd“ Grunderwerbsteuer: Problematik „Einheitliches Vertragswerk“ – Ergänzungstatbestände und Befreiungen – Anwendung der Befreiungen bei Immobilien im Gesellschaftsvermögen
- Gewerbesteuerliche Besonderheiten: Erweiterte Kürzung etc.

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden



Modul III Die Immobilienverwaltung: Verwaltungsarten – Praxis der Immobilienverwaltung – Wohneigentumsgemeinschaft – Mietverwaltung – Tätigkeitsbereiche des Steuerberaters

- Die einzelnen Verwaltungsarten: Mietverwaltung – Mietpoolverwaltung – Sondereigentumsverwaltung
- Die Praxis der Immobilienverwaltung: Kaufmännischer und technischer Bereich – Allgemeine Verkehrssicherungspflichten – Verwaltervertrag – Datenschutz – Haftung des Immobilienverwalters
- Die Wohneigentumsgemeinschaft (WEG): Zustandekommen einer WEG – Teilungserklärung und Gemeinschaftsordnung – Sondereigentum / Allgemeines Eigentum – Beschlüsse und Beschlussarten in der WEG
- Die klassische Mietverwaltung: Verwaltervergütung / Sonderhonorare – Umlage- und nicht umlagefähige Kosten / Betriebskostenabrechnung für die Mieter (Erstellung an einem praktischen Fall)
- Unterstützung des Verwalters durch den Steuerberater: Welche Tätigkeiten kann der Steuerberater übernehmen? – Die Immobilienverwaltung als zusätzliches Standbein für den Steuerberater

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 8

Zertifizierte/r Berater/-in für Pflegeeinrichtungen (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Rechtliche Besonderheiten im Pflegebereich rund um Pflegesatzverhandlungen, die Digitalisierung der Pflege und die Konzeptentwicklung für Komplexeinrichtungen

- Pflegesatzverhandlungen für ambulante, teilstationäre und stationäre Träger – inkl. der Durchführung von Schiedsstellenverfahren
- Digitalisierung der Pflege: Die Folgen für die Beratung
- Konzeptentwicklung für Komplexeinrichtungen auch unter Berücksichtigung von Quartierskonzepten

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Betriebswirtschaftliches Praxiswissen für die Betreuung von Pflegeeinrichtungen

- Kalkulation von Pflegesätzen und Leistungen der ambulanten Pflege sowie der Tagespflege
- Rahmenbedingungen und Vorgaben in der ambulanten Pflege: SGB V, SGB XI; MDK, Rahmenverträge und Vergütungsvereinbarungen, Qualitätsprüfungsrichtlinien
- Ausblick auf aktuelle Entwicklungen der Pflegeversicherung mit Auswirkungen, Chancen und Risiken
- Konkrete Beratungsansätze für den Steuerberater

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Steuerliche Spezialprobleme bei der Beratung von Pflegeunternehmen

- Besonderheiten des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts bei sozialen Einrichtungen mit der Abgrenzung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe von den Zweckbetrieben
- Problemkreis „Umsatzsteuerliche und ertragsteuerliche Organschaft“ sowohl bei gemeinnützigen Unternehmen als auch bei nicht gemeinnützigen Unternehmen
- Steuergünstige Gestaltung von Miet- und Pachtverträgen – „Löffelfertige Verpachtung“ und § 15 a UstG



IFU-INSTITUT
RECHT | STEUERN | WIRTSCHAFT

- Umsatzsteuerliche Besonderheiten bei ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflegeeinrichtungen: Steuerliche Abgrenzung der eng verbundenen Umsätze inkl. Essen auf Rädern
- Gewerbesteueroptimierung (z.B. Betriebsaufspaltungen) auch unter Berücksichtigung betreuter Wohnanlagen und ambulant betreuter Wohngruppen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 9

Zertifizierte/r Berater/-in für Online-Handel / E-Commerce (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen verschiedener Geschäftsmodelle im Online-Handel/E-Commerce

- Wirtschaftliche Bedeutung des E-Commerce und Unterscheidung verschiedener Geschäftsmodelle
- Vertragstypen im Online-Business, z.B. Kaufvertrag, Dienstleistungsvertrag, Werkvertrag, gemischte Vertragstypen (z.B. SEO-/SEM-Vertrag) – (Rechtliche) Unterschiede zwischen B2C- und B2B-Verkehr – Unterschiede und rechtliche (Haftungs-)Risiken beim Handel auf verschiedenen Handelsplattformen
- Rechtliche Notwendigkeiten im Online-Shop – Umsetzung von gesetzlichen Informationspflichten
- Rechtliche „Fallstricke“ bei Produkt- und Unternehmensdarstellungen
- Problem „Abmahnungen“: Vermeidung von Abmahnungen – anwaltliche Prüfungen – Vorgehensweisen nach Erhalt von Abmahnungen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Ertragsteuerliche Besonderheiten und grenzüberschreitender Online-Handel/E-Commerce

- Steuerliche Grundlagen verschiedener Geschäftsmodelle im E-Commerce
- Ertragsteuerliche Fragestellungen: Inländisches Steuerrecht - Abgrenzung steuerlich relevanter Tätigkeiten von Einmalgeschäften - Steuerliche Behandlung verschiedener Geschäftsmodelle - Eigenhandel, Vermittlung, Dienstleistung - Sonderfall(e) Gewerbesteuer etc.
- Ertragsteuerliche Besonderheiten des sog. Outbound-Geschäfts – grenzüberschreitende Warenlieferungen und Dienstleistungen ins Ausland
- Einkauf und Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Ausland (sog. Inbound-Fälle)
- (Geplante) Änderungen in der Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle
- Besondere Aufzeichnungs- und Buchführungspflichten im (grenzüberschreitenden) E-Commerce

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden



Modul III Umsatzsteuerliche Spezialprobleme beim Online-Handel/E-Commerce – auch unter Berücksichtigung der geplanten MwSt-Reform sowie der neuen E-Commerce-Richtlinie 2021

- Versandhandel in der Umsatzsteuer: Gestaltungsmöglichkeiten durch den Lieferer
- Elektronische Dienstleistungen über das Internet
- Registrierungs- und Erklärungspflichten bei grenzüberschreitenden Leistungen
- Umsatzsteuerrisiko „Versand durch Plattformbetreiber“
- Gesetzliche Änderungen im Bereich von E-Commerce-Leistungen sowie durch die MwSt-Reform bzw. die E-Commerce-Richtlinie 2021
- Umsatzsteuerliche Neuregelung für Online-Händler nach dem JStG 2020
- Innergemeinschaftlicher Fernverkauf und Fernverkauf aus dem Drittland
- Das neue (I)OSS-Verfahren
- Aufzeichnungs- und Registrierungspflichten
- E-Commerce und Zollrecht

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 10

Zertifizierte/r Berater/-in für den Kauf und Verkauf von Unternehmen / M & A (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Kaufmännische Aspekte der Unternehmenstransaktion aus Käufer- und Verkäufersicht

- Anlässe für einen Unternehmensverkauf und Relevanz der vorgelagerten Unternehmensbewertung
- Käufertypen: Strategie, Investor (Private Equity, Industrieholding, Search Funds), Kombinationen der vorgenannten oder Privatperson
- Prozessschritte und Zeitplan (Vorbereitung und Analyse, Longlist und Ansprache von Interessenten, Indikative Angebote und Lol, Due Diligence und Vertragsverhandlung)
- Kaufpreis: Struktur (Fixpreis, Earn-out, Rückbeteiligung und Einbehalt), „Equity Bridge“ (Unternehmenswert vs. Kaufpreis), Mechanismus (Locked Box vs. Closing Accounts)
- Strategische Ziele von Unternehmenskäufen – Sichtbarkeit bei Beratern und Verkäufern schaffen – Akquisitionsfinanzierung – Post-Merger-Integration

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Rechtliche Aspekte der Unternehmenstransaktion aus Käufer- und Verkäufersicht

- Grundarten der Transaktion: Share Deal (Anteilskauf) vs. Asset Deal (Einzelrechtsnachfolge)
- Rechtlich relevante Dokumente der Anbahnungsphase: Angebotsdokumente, Vertraulichkeitsvereinbarung, Absichtserklärungen (Memorandum of Understanding – MoU / Letter of Intent – Lol)
- Due Diligence: Rechtliche Bedeutung aus Verkäufer- und Käufersicht – Verkäuferseitige Vorab-Due Diligence – Käuferseitige Due Diligence – Wesentliche Prüfungsschwerpunkte – Rechtliche Haftungsrelevanz der Aufbereitung / Prüfung der Informationen
- M&A Kaufvertrag: Wesentliche Vertragsinhalte, Marktstandards – Kaufpreismechanismen, Garantien und Freistellungen, Gewährleistungsversicherung



– Haftungsbegrenzungen – Vertragsschluss und -vollzug, Vollzugsbedingungen –
Formerfordernisse

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Steuerliche Aspekte der Unternehmenstransaktion aus Käufer- und Verkäufersicht

- Überlegungen zur Unternehmensbewertung unter Berücksichtigung der Unternehmenskennzahlen
- Ziele der Due Diligence - Ablauf / Instrumente der Tax Due Diligence
- Ausgewählte Ertragsteuerrisiken bei Kapitalgesellschaften / Personengesellschaften
- Risikobereiche in sonstigen Steuerarten (Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer etc.) sowie bei Organschaften
- Berücksichtigung internationaler Aspekte (Verrechnungspreise etc.)
- Steuerplanung beim Veräußerer / Erwerber – Optimierung der Transaktionsstruktur
Vertrag / SPA – Steuerliche Kriterien – Steuerklauseln

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 11

Zertifizierte/r Berater/-in für die grenzüberschreitende Steuerberatung (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Persönliche Steuerpflicht – Nationale Vorschriften bei grenzüberschreitender Tätigkeit – Außensteuergesetz

- Zweifelsfragen rund um die persönliche Steuerpflicht (Unbeschränkte und beschränkte Steuerpflicht), Gewerbesteuerpflicht
- Rund um das Außensteuergesetz – Erweiterte unbeschränkte Steuerpflicht – Hinzurechnungsbesteuerung – Überblick Verrechnungspreise – Wegzugsbesteuerung
- Nationale Vorschriften bei grenzüberschreitender Tätigkeit: Mutter-Tochter-Richtlinie – Zins- und Lizenzrichtlinie – Negative Einkünfte bei grenzüberschreitender Tätigkeit – Steuerermäßigung bei ausländischen Einkünften

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Doppelbesteuerung – BEPS / ATAD – Probleme bei steuerlichen Außenprüfungen

- Gesamtkomplex „Doppelbesteuerung“ – Wirkungsweise von Doppelbesteuerungsabkommen – Prüfungsschema für die Praxis – Vermeidung von Doppelbesteuerung – Ausgewählte Praxisfälle
- BEPS (Base Erosion and Profit Shifting) und ATAD (Anti Tax Avoidance Directive) I und II
- Internationales Steuerrecht im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen – Verfahrensrechtliche Besonderheiten (Verrechnungspreisdokumentation und Meldepflicht für grenzüberschreitende Steuergestaltungen) – Ausgewählte Praxisfälle

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden



**Modul III Arbeitnehmerentsendung – Steuerausländer im Inland –
Internationales Umwandlungssteuerrecht**

- Arbeitnehmerentsendung – Steuerliche Betrachtung – Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte – Arbeitnehmer-Entsendegesetz – Besonderheiten innerhalb der EU – Praxisbeispiele
- Steuerausländer im Inland – Veranlagungsverfahren beschränkt Steuerpflichtiger – Steuerabzug nach § 50a EStG
- Internationales Umwandlungssteuerrecht – Ausgewählte Praxisfälle von Umwandlungen mit Auslandsbezug

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 12

Zertifizierte/r Berater/-in für Wirtschaftsförderung (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Steuerlich relevante Identitäten und der Fördermitteldschungel: Subventionen, Förderinstrumente, Förderantragsberechtigte

- Subventionen: Herkunft, Zweckbestimmung und Anwendungsraum (EU / D)
- Der Ablauf zur Förderung I: Vorstellung des groben Plans
- Förderinstrumente I: Fördermittel-Arten
 - Beteiligung, Bürgschaft, Garantie, „Der Star“: echter/verlorener Zuschuss
- Förderantragsberechtigte Identitäten im Überblick
 - Von Bildungseinrichtungen über Unternehmen bis zu Verbänden
- Buchungsmöglichkeiten von Subventionen in BWA & SuSa
- Förderinstrumente II: Förderbereiche & Beispiele
 - Von der Ausbildung über die Landwirtschaft bis zur Unternehmensfinanzierung
- Gemeinsamer Modulabschluss: Sinnhaftigkeit eines Schnellerkennungsmechanismus, dass Fördermittel genutzt werden sollten

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Energie & Umwelt – Ökonomische und ökologische Relevanz vereinen: Energiepolitik, Förder- und Finanzierungskonzepte

- Die europäische/deutsche Energiepolitik
- Unterschiedliche Identitäten – Unterschiedliche Möglichkeiten
- Der Sanierungsfahrplan als Fördermittelhebel
- Steuerlich relevante Finanzierungskonzepte
 - Der Tilgungszuschuss
- Die besondere Expertenstellung des Steuerberaters/Wirtschaftsprüfers
- Gemeinsamer Modulabschluss: Wann ist der beste Zeitpunkt für eine unverbindliche Anfrage?

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden



Modul III Der konkrete Ablauf einer Förderung – inkl. Stolpersteine und Abkürzungen

- Strategische Bedeutung einer einfachen Subventionsstrategie
- Weitere Akteure im Förderdschungel: Verantwortliche & zuständige Institutionen/Organisationen
 - Schnell die richtigen Unterstützer und Hilfe je Fall finden
- „Neu auf der Subventions-Bühne“
 - Steuerliche Forschungsförderung
 - Außergewöhnliche Sonderförderungen
- Gemeinsame Erarbeitung: Fundierte Indikatoren in Bilanz, SuSa und Co. zur Mandantenoptimierung
- Der Ablauf zur Förderung II: Detaillierung des Plans
 - To-Do: Tipps & Tricks aus der Praxis zum positiven Förderentscheid
 - Not-To-Do: Subventionsrecht, Unsachgemäße Verwendungen und mehr
 - Erlaubte Abkürzungen: Umsetzungsbooster und -tools für Mandanten und Kunden
- Gemeinsamer Modulabschluss: Besondere Bürokratie-Hacks

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 13

Zertifizierte/r Berater/-in für Familienunternehmen (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Struktur-Check: Das Familienunternehmen unter Berücksichtigung sämtlicher Zielvorstellungen der Unternehmer/Gesellschafter/Familienmitglieder

- „Familien-Check“: Workflow für eine lebzeitige und todesfallbedingte Unternehmensnachfolgestrategie – Vorweggenommene Erbfolge, Testamentsgestaltung, Pflichtteilsrecht, weichende Erben, Ehegüterstand
- „Gesellschafts-Check“: Typische Vertragsklauseln bei Personen- und Kapitalgesellschaften einschließlich des Brennpunktes „Pool-Vertrag“ und Vertragsanforderungen für Familienunternehmen gem. § 13a Abs. 9 ErbStG
- Steuerliche Gefahrenanalyse: Erbschaft- und schenkungsteuerliche Großerwerbsgrenze gem. § 13c ErbStG, Entstrickungsgefahren bei Auslandsbezug, Fallstricke beim Nießbrauchsvorbehalt, Besonderheiten bei KG-Anteilsübertragungen
- Alternative Gestaltungskonzepte: Familienstiftung, gemeinnützige Stiftung oder Verein? – MBO: „Management-buy-out“

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Die besonderen psychologischen Anforderungen an die Beratung von Unternehmerfamilien

- Die besondere Ausgangslage: Eigenheiten und Befindlichkeiten von Familienunternehmen und Unternehmerfamilien
- Persönliche und fachliche Kompetenzen des Beraters für familiengeführte Unternehmen
- Besondere Spannungsfelder „Corona“ und „Digitalisierung“
- Beratungsfelder: Von nachhaltigen Unternehmenszielen und Strategien, der Unternehmenskultur über das Personalmanagement und die Nachfolgeregelung bis zum Krisenmanagement
- Instrumente der Führung von Mehrgenerationen-Unternehmen, Karriereentwicklung, moderne Arbeitskultur und persönliche Beziehungen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden



Modul III Besonderheiten bei der Errichtung einer vermögensverwaltenden PersG und einer Vermietungs-GmbH

- Vermögensverwaltende PersG: Zivilrechtliche Motivation und Ausgangslage – Abgrenzung zur originären Gewerblichkeit sowie zu Sonderfällen der Gewerblichkeit – Steuerliche Überschussermittlung trotz handelsrechtlicher Bilanzierungs- und Veröffentlichungspflicht – Leistungen zwischen dem Gesellschafter und seiner vermögensverwaltenden PersG – Quotenbetrachtung des § 39 Abs. 2 Nr. 2 AO
- Vermietungs-GmbH: Vorteile der Zielstruktur – Abwägung gegen § 21 EStG und Immobilien-GmbH & Co. KG – Möblierte Vermietung, Betriebsvorrichtungen und Photovoltaik unter Berücksichtigung der Änderungen durch das FondsstandortG – Gewerblicher Grundstückshandel, Verklammerungsrechtsprechung, Betriebsaufspaltung und Vermietung an den Gesellschafter – Neuanschaffung sowie Übertragung aus dem PV bzw. BV – Grundstücksübertragung auf die GmbH: Vermeidung von Veräußerungsgewinnen – Gestaltungen zur GrESt-Optimierung – Überlegungen zur ErbSt und USt

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul IV Gesellschaftereintritt/-austritt/-wechsel durch Familienmitglieder: Zivilrechtliche und steuerrechtliche Aspekte

- Zivilrechtliche Besonderheiten und „Fallen“ beim Eintritt und Austritt von Familienmitgliedern in und aus der PersG oder der KapG
- Der Gesellschafterwechsel in Handelsbilanz und Steuerbilanz – Die Behandlung beim austretenden sowie beim eintretenden Gesellschafter
- Umsatzsteuerliche Konsequenzen beim Gesellschafterwechsel
- Grunderwerbsteuerliche Folgen
- Gestaltungsmöglichkeiten beim Gesellschafterwechsel speziell bei Familienkonstrukten

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul V Steuerliche Besonderheiten bei der Übertragung von Unternehmen und Unternehmensanteilen unter Berücksichtigung der familiären Gegebenheiten

- Erbrechtliche Ausgangssituation für die familiäre Nachfolgeplanung und ihre steuerlichen Folgen
- Vorweggenommene Erbfolge und Nachfolge von Todes wegen in der steuerlichen Gesamtbetrachtung



IFU-INSTITUT
RECHT | STEUERN | WIRTSCHAFT

- Bedeutung und Auswirkungen erbschaftsteuerlicher Verschonungen
- Rente und Nießbrauch aus ertragsteuerlicher und schenkungsteuerlicher Sicht
- Vermeidung von Problemen rund um die Erbengemeinschaft

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung



Anlage 14

Zertifizierte/r Berater/-in für Steuerstrafrecht (IFU / ISM gGmbH)

Lehrgangsinhalte und Lehrgangsdauer

Modul I Das Steuerstrafverfahren und seine Akteure

- Steuerfahndung – Zollfahndung – Bußgeld- und Strafsachenstelle – Finanzämter für Steuerstrafsachen und Steuerfahndung – Steueraufsichtsstellen – Betriebsprüfungsstelle – Rolle der Veranlagung – Staatsanwaltschaft – Strafgerichte – Exkurs: Rolle der Finanzgerichte
- Grundsätze des Strafverfahrens – Grundsätze des Steuerverfahrens – Vorfeldermittlungen – Vorermittlungen – Ermittlungsverfahren – Zwischenverfahren – Hauptverfahren – Rechtsmittel – Exkurs: Wechselwirkungen mit Steuerverfahren
- Mandanten – Verteidigung – Taktik und Strategie – Beendigungsmöglichkeiten (u.a. Einstellung gegen Geldauflage; kooperative Gesamtbereinigung; Strafbefehl) – Sondersituationen (u.a.: Durchsuchung, Beschlagnahme und Untersuchungshaft)

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul II Die Steuerstrafrechtsfälle – inkl. des Kryptosteuerstrafverfahrens

- Kombiprüfung – Zusammenspiel Betriebsprüfung und Steuerfahndungsstelle – relevante Vorschriften – verfahrensrechtliche und strafrechtliche Implikationen
- Kassen – GoBD – TSE – Kassennachschau – Kassenmanipulationen – Schätzungen in steuerlicher und steuerstrafrechtlicher Hinsicht – Tools der Finanzverwaltung
- Kryptosteuer(straf)verfahren inkl. technischer und rechtlicher Rahmen – Herausforderungen und Lösungsansätze in der Beratung – Verteidigungsansätze – (Sammel-)Auskunftersuchen
- Umsatzsteuer-Strafverfahren – E-Commerce – Lieferketten

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Modul III Die steuerlichen Berichtigungen und Tax Compliance

- Anzeige- und Berichtigungspflicht § 153 AO – Abgrenzung zur Selbstanzeige (§ 371; 398a AO) – typische Fallkonstellationen – Berichtigung aus Sicht der Finanzverwaltung



IFU-INSTITUT

RECHT | STEUERN | WIRTSCHAFT

- Selbstanzeige § 371 AO – Form und Inhalt – verfahrensrechtliche und strafrechtliche Fristen – Sperrgründe – typische Fehlerquellen und Fallgestaltungen – doppelte Selbstanzeige bei Geldwäsche - Selbstanzeige bei § 378 AO
- Tax Compliance – AEAO zu § 153 – Aufbau und Inhalte eines Tax Compliance Management Systems – Standards (IDW PS 980 – BStBK – BDI - ZDH) – Exkurs: Verbandssanktionen

1 Lehrgangstag – 6 Zeitstunden

Schriftliche Abschlussprüfung